

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG		XI
EINLEITUNG		1
1	Einführung in das Problemfeld	1
2	Ist der Subjektleib irreduzibel? Allgemeine Bemerkung zur Methode der Phänomenologie der Leiberfahrung	6
3	Zum Forschungsstand	15
4	Zur Gliederung der Untersuchung	19
ERSTER TEIL:		
DER LEIB IN DER WAHRNEHMUNG. VON DER STATISCHEN BESTIMMUNG DES LEIBES ZU EINER DYNAMISCHEN		22
Kapitel 1: Leib und Wahrnehmung:		
	Wie nimmt der wahrnehmende Leib sich selbst wahr?	24
1.1	Zur Bestimmung des Leibes als Lokalisationsfeld der Tastempfindungen	26
1.2	Die vorzügliche Rolle des Tastsinnes bei der Eigenleibkonstitution	27
1.3	Die erfahrene Dualität in der Eigenleibwahrnehmung	30
1.4	Über die Unzulänglichkeit des Wahrnehmens bei der Leibkonstitution	33
Kapitel 2: Die unerkannte Unsichtbarkeit des Leibes in den „Ideen II“		34
2.1	„Wie alle anderen Dinge“: Die Konstitution des Leibes im Wahrnehmen	36
2.2	Das Auftauchen des Leibes im „Tasten“	38
2.3	Empfindnis, das spezifisch Leibliche	42
2.4	Leib im Rahmen der dichotomischen Ontologie	44
Kapitel 3: Leib in Bewegung und Bewegung im Leib:		
	Zur Dynamik des Leibes	48
3.1	Die Erscheinung der Ich-Ausdehnung in der Erfahrung des Leibes als Lokalisationsfeld	50
3.2	Bewegung auf dem Leib: Lokalisation mittels der „Tast“-Empfindungen	53
3.3	Das Primat der leiblichen Bewegungen bei der Leibkonstitution	56
3.4	Bewegung im Leib: Kristallisation	58
3.5	Ich, Leib und Bewegung	60

ZWEITER TEIL:	
ZUR BESTIMMUNG DES LEIBES IN SEINER DYNAMIK	64
Kapitel 4: Die phänomenale Gegebenheit der leiblichen Bewegungen und ihre konstitutiven Momente	65
4.1 Die Kinästhesen in ihrer phänomenalen Gegebenheit	68
4.2 Zur Kraft in den Leibesbewegungen	70
4.3 Die Kraft in den Kinästhesen: Zur unmittelbaren Erfahrung der Natur im Leib	71
4.4 Die Leibkraft und der Horizont der Erfahrung	77
4.5 Natur im Subjekt: Ermöglichung und Begrenzung der Freiheit	80
4.6 Phänomenologie des Leibes und die Naturalisierung der Phänomenologie	85
Kapitel 5: Die Struktur der leiblichen Dynamik: Teleologie der Instinkte und kinästhetische Intentionalität	90
5.1 Instinktiv-teleologische Dynamik im Urleib	93
5.2 Kinästhetische Intentionalität und praktische Synthesis	97
5.3 Die Dynamik der Subjektnatur im Kontext der Bewegungen in der Weltnatur	104
5.4 Intersubjektive Konstitution der leiblich-praktischen Intentionalität	107
5.5 Geschichte im Leib und Leib in Geschichte: Verknüpfung von Natur und Kultur im Leib	109
5.6 Wiederholungstendenz: Konstitution der bleibenden Interessen, Akte und Gegenständlichkeiten	111
5.7 Verborgene Vernunft in der Subjektnatur	114
DRITTER TEIL:	
ERÖRTERUNG DES PHÄNOMENOLOGISCHEN WISSENS ÜBER DIE LEIBERFAHRUNG	117
Kapitel 6: Vom phänomenalen zum organischen Leib	118
6.1 Naturale und ichliche Kausalität	121
6.2 Leib, Seele und Bewusstsein: Das leiblose transzendente Subjekt Husserls	123
6.3 Die Kausalität und die Konditionalität im Leib	128
6.4 Somatologie als ‚Wissenschaft vom Leib‘	133
Kapitel 7: Das Primat der leiblichen Bewegungen	140
7.1 Die Kinästhesen in der tiefliegenden Dimension der Konstitution	144
7.2 Das Faktum Subjekt geht dem Bewusstseinsleben des Subjektes voran	147

7.3	Leiblichkeit und Faktizität der transzendentalen Subjektivität bei Landgrebe	149
7.4	Die Stelle des Leibes in der transzendental-idealistischen Phänomenologie Husserls	154
7.5	Das Leib-Erde-Verhältnis: „Die Erde bewegt sich nicht“	160
ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN		166
I.	Das Urfaktum Ich und der Subjektleib	166
II.	Geschlechtlichkeit und Intersubjektivität	172
III.	Zusammenfassung	174
LITERATURVERZEICHNIS		177